



## Protokoll der Mitgliederkonferenz SP60+ Samstag, 25. Mai 2019 im Hotel National in Bern

Vorsitz:	Marianne de Mestral, Carlo Lepori, Co-Präsidium SP60+
Protokoll:	Jahel Manz (Praktikantin SP Schweiz)
Übersetzung:	Sulpice Piller
Anwesend:	89 Mitglieder und ca. 10 Gäste
Dauer	10:45 – 16:09 Uhr

### 1. Eröffnungsgeschäfte

Marianne de Mestral begrüsst die Anwesenden zur 7. Mitgliederkonferenz der SP60+. Speziell willkommen geheissen werden Helmut und Gret Hubacher und Monika Bolliger.

Die SP und die 68er haben sich schon in den 70er für die Umwelt und das Klima eingesetzt, u. a. gegen Atomkraftwerke. Die SP war die Lokomotive und ist nicht auf einen fahrenden Zug aufgesprungen. Klimaschutz darf nicht auf dem Rücken der Ärmeren getragen werden. Der Dringlichkeit des Klimanotstands muss heute erneut Schub gegeben werde.

Dank an Jonas Thion für die Organisation dieser Konferenz.

#### Wahl der Stimmzählenden und Stellvertretenden

Martin Reichlin leitet das Stimmbüro.

Beschluss der Mitgliederversammlung: Max Schmid, Erika Gentil, Rolf Hurter, Kathrin Knüsel, Ruedi Profos, Silvan Romer, Esther Krebs, Stefan Enz, Ernst Forster und Heidi Koch werden als Stimmzählenden gewählt.

Diskussion: Die Stimmkarte ist nicht auf Italienisch übersetzt worden. Dies wird als Anregung für das nächste Jahr aufgenommen.

#### Wahl der Mandatsprüfenden

Beschluss der Mitgliederversammlung: Katharina Macina und Inge Schädler werden gewählt.

### Verabschiedung der Geschäftsordnung

Beschluss der Mitgliederversammlung: Die Geschäftsordnung bleibt unverändert und wird genehmigt.

### Annahme der Traktandenliste

Beschluss der Mitgliederversammlung: Die Traktandenliste wird genehmigt.

### 2. Protokoll der Mitgliederkonferenz 2018

Beschluss der Mitgliederversammlung: Das Protokoll der Mitgliederkonferenz vom 21. April 2018 wird genehmigt und die Protokollantin Edith Siegenthaler verdankt.

### 3. Mitteilungen

Marianne de Mestral informiert über kommende Anlässe.

Der Herbstanlass ist am 2. November 2019 in Aarau.

Die nächste Mitgliederkonferenz ist am Samstag, 16. Mai 2020.

### 4. Referat Silva Semadeni

(SP Nationalrätin GR, ehemalige Präsidentin Pro Natura)

«Rot ist auch grün: Klimaschutz jetzt!»

Die SP ist auch grün. Seit vielen Jahren kümmert sich die SP um die Ökologie und die Zukunft unseres Planeten. 1982 wird die Bekämpfung der Umweltausbeutung ins Parteiprogramm aufgenommen.

*Die Klimakrise ist real.* Die Auswirkungen der Klimakrise lässt sich gerade in Bergregionen mitverfolgen. Die Gletscher schmelzen, es kommt vermehrt zu Extremereignissen wie (Schlamm)Lawinen, Felsstürze und Waldbrände, die Schneegrenze steigt. Die Fauna verändert sich, Fische sterben. Auch global nehmen die Extremereignisse zu.

*CO<sub>2</sub> ist der Haupttreiber der Klimakrise:* Seit Mitte des 20. Jahrhunderts steigen die CO<sub>2</sub>-Werte drastisch. Die Schweiz importiert viele Güter, diese Importe müssen auch in die CO<sub>2</sub>-Bilanz der Schweiz mit eingerechnet werden. Auch die Schweiz trägt zum Klimawandel bei.

*Klimaschutz jetzt!* Die Wissenschaft ist sich einig – es ist 5 nach 12. Der Klimawandel hat Auswirkungen auf Mensch, Tier und Umwelt. Das Pariser Abkommen verpflichtet alle Unterzeichnenden zur: Erderwärmung soll um 2 Grad gesenkt werden, Staaten sollen bis 2050 CO<sub>2</sub>-neutral werden.

Die Klimajugend kämpft für ihre Zukunft, und die SP unterstützt ihre Anliegen.

Die Schweizer\*innen fliegen zu viel, Fliegen ist zu billig. Klimamassnahmen treffen also auch unseren Lebensstil, z.B. unsere Ernährung. Der Fleischkonsum führt zur Abholzung von Wäldern, Futter muss importiert werden.

Der Schweizer Finanzplatz darf nicht vergessen werden. Das Investitionsverhalten der Banken trägt zu einer globalen Erwärmung von 4-6 Grad bei.

Der Klimaschutz muss auch sozialverträglich sein. Es braucht eine Totalrevision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes. Die SVP hat das CO<sub>2</sub>-Gesetz derart verwässert, dass die SP diesem Vorschlag nicht mehr zustimmen konnte.

Wohlhabende mit grösseren Häusern, die öfters reisen, sollen mehr bezahlen. Alle sollen aber gleich viel zurück erhalten. Die CO<sub>2</sub>-Abgabe ist wirksam, auch wenn sie zurzeit nur die Brennstoffe betrifft.

Klimaschutz erfordert viele Massnahmen, auf verschiedensten Ebenen, aber vor allem ist Klimaschutz dringend. Die SP hat viele Lösungsvorschläge, diese müssen wir kommunizieren und platzieren. Es ist wichtig, dass die SP im Oktober zulegt und stärker wird. Wählt sozialistisch!

## 5. Referat Roger Nordmann

(Nationalrat VD, Präsident der SP Bundeshausfraktion)

Ich möchte euch mein Buch vorstellen, das auf Französisch bereits erschienen ist, und das in 3 Monaten auch auf Deutsch (ungefähr Mitte August) erhältlich sein wird.

Kleine Schritte reichen nicht mehr aus: Der menschengemachte CO<sub>2</sub>-Ausstoss steigt exponentiell an und wird auch weiter zunehmen. Die Durchschnittstemperatur auf der Erdoberfläche steigt, ebenso der Meeresspiegel. Wenn die Erderwärmung von 2 Grad auf 1.5 Grad gesenkt werden kann, hat dies bereits grosse Auswirkungen und weniger Schaden.

Es gibt Emissionen durch Energiekonsum verursacht, die sind für 80% der Emissionen verantwortlich. Daneben gibt es noch Landwirtschaft, Industrie und Abfälle.

Die grössten Fortschritte in der Einschränkung des Energiekonsums sind durch Gebäudesanierungen erzielt worden: weniger fossile Heizung, mehr erneuerbare Wärme, bessere Isolation.

Massnahmenvorschläge:

- In 30 Jahren den Gebäudepark dekarbonisieren: Wärmedämmung (Fassaden, Fenster, Dach, Boden), erneuerbare Wärme (Solarenergie, Umgebungswärme etc.)
- Verkehrssystem elektrifizieren

Diese Massnahmen erfordern jedoch auch viel (erneuerbaren) Strom, obwohl sich seit 10 Jahren hat der Energiekonsum stabilisiert hat. Im Winter verbrauchen wir mehr Strom als im Sommer. Bei der Stromproduktion ist es umgekehrt: Im Sommer wird mehr Strom produziert, z.B. aus Wasserkraft. Im Sommer hat man also zu viel Strom, im Winter zu wenig. Die Photovoltaik ist vielversprechend und soll gefördert werden.

- In 30 Jahren soll die Photovoltaik von 2kW auf 50kW erhöht werden.
- Im Sommer Strom speichern oder eine temporäre Begrenzung der Einspeisung errichten, angepasst an den echten Bezug/Nachfrage – also keine Überfluss produzieren.
- Saisonspeicherung (im Sommer für den Winter): Stauseen bis im September füllen, Energie zu Gas umwandeln (mit hohen Umwandlungsverlusten), saisonale Wärme speichern. Wir können die Speicherkapazität aber nicht in genügendem und effizientem Masse erhöhen.

Ist es wert, die Dekarbonisierung voranzutreiben, trotz den Wärmespeicherschwierigkeiten?

CO<sub>2</sub>-Bilanz (worst case): -86% Absenkung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses

Die Photovoltaik kann also den Verbrauch von fossilen Brennstoffen und Gas reduzieren und damit auch den CO<sub>2</sub>-Ausstoss markant senken.

Ziele:

1. Volle Dekarbonisierung bis 2050
2. Selbstversorgung für Strom im Jahrestotal anstreben

#### Diskussion:

- Der Energieverbrauch wird zu wenig in Verbindung mit dem Wachstum und dem zunehmenden Konsum gebracht. Der Energieverbrauch hat sich jedoch seit etwa 10 Jahren stabilisiert.
- Sollte der individuelle Verkehr reduziert werden? Ja. Die Förderung des ÖV reicht nicht aus, wir müssen auch die Raumplanung mit einbeziehen.
- Wäre ein Import von Sonnenenergie aus Afrika denkbar? Afrika hat jedoch selber grosse Energiebedürfnisse. Ausserdem dürfen die Transportkosten von Strom oder Wasserstoff nicht unterschätzt werden. Die lokale Produktion ist ökologisch sinnvoller.
- Die Verteilungsgerechtigkeit ist zentral für die Akzeptanz von Massnahmen. Es ist wichtig, dass die Mieter\*innen, die schlussendlich die Gebäudesanierungen finanzieren müssen, nicht vergessen gehen und dass Massnahmen sozialverträglich umgesetzt werden. Dasselbe gilt auch für die CO<sub>2</sub>-Abgabe. Hierzu läuft derzeit eine Studie, wie diese umgesetzt werden könnte: z.B. die CO<sub>2</sub>-Abgabe pro Kopf ist sehr sozial. Wir müssen aber auf jeden Fall unser Konsumverhalten überdenken – wir schaffen die Energiewende nicht ohne persönliche Einschränkungen, z.B weniger Fliegen.
- Fliegen verteuern ist asozial, nicht Fliegen wäre die Lösung. Um Kurzstreckenflüge zu vermeiden, müsste das Bahnnetz ausgebaut und verbessert werden.
- Das Kerosin wird kaum steuerlich belastet. Hier bräuchte es internationale Koordination. Wäre dies machbar? Eine reine Steuer wie beispielsweise bei Benzin ist verboten, dies wurde nach dem 2. Weltkrieg beschlossen. Die EU besteuert aber nicht das Benzin, sondern lässt für die Erlaubnis bezahlen. Die EU überlegt sich nun auch, dieses Verbot zu durchbrechen.
- 4000 Chines\*innen haben kürzlich Luzern besucht, chauffiert von ausländischen Busunternehmen. Die Frage stellt sich, welchen Tourismus wir wollen. Hierzu gibt es ein gutes [Positionspapier](#) der SP Bundeshausfraktion. Wir haben uns an das Fliegen gewöhnt, anstatt Ferien in der näheren Umgebung zu machen. Die Schweizer\*innen fliegen pro Kopf viel öfters als andere Nationen.

#### 6. Revision der Reglements : Diskussion und Verabschiedung

Carlo Lepori erklärt die Veränderungen des bisherigen Reglements (siehe Tischvorlage).

Neue vierstufige Struktur: 2 Personen im Co-Präsidium, 8 Personen in der Geschäftsleitung, 44 Delegierte, 1800 Personen in der Mitgliederkonferenz

Beschluss der Mitgliederversammlung: Das Reglement wird mit 3 Enthaltungen angenommen.

Mittagspause

## 7. Aufruf zum Frauen\*streik, mit dem Duo Doris&Dave

Marianne de Mestral präsentiert den Aufruf zum Frauen\*streik. In 20 Tag ist der 14. Juni – Frauen\*streik. Klima und Umwelt haben viel mit Frauen zu tun. Alle Frauen haben Grund zum Streiken, auch die älteren. Frausein ist im Alter kein Vorteil – unsere Renten sind durchschnittlich 37% tiefer, das sind fast 20'000 Franken jährlich. Rund 38% der Frauen haben nur die AHV-Rente zum Leben. Fordern wir mit Überzeugung unsere Rechte ein. Denn wenn frau will, steht alles still!

Mehr Informationen findet ihr unter [www.14juni.ch](http://www.14juni.ch)

## 8. Statutarische Geschäfte

### Jahresbericht 2018

Carlo Lepori fasst kurz die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres zusammen. Der Jahresbericht ist in der Tischvorlage zu finden.

Die SP60+ zählt nun 1870 Mitglieder, dies entspricht einer Zunahme von 7.3%.

Die SP60+ hat im vergangenen Jahr gegen die Selbstbestimmungsinitiative, gegen die NoBillag-Initiative und für die STAF gekämpft.

Die Themen, die uns im letzten Jahr beschäftigt haben, waren unter anderem die Medien, bezahlbares Wohnen, der Abbau von Sozialleistungen, die Finanzierung der Langzeitpflege und der Pflegeleistungen im Alter.

Wir bemühen uns, eine Lösung für den Versand von Informationen zu finden, für Mitglieder ohne Mailadresse.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten, an Monika Bolliger und die Mitglieder!

Beschluss der Mitgliederversammlung: Der Jahresbericht 2018 wird einstimmig genehmigt.

### Wahlen

Carlo Lepori leitet die Wahlen. Gewählt wird neu für eine zweijährige Amtsperiode (2019–2021).

### Wahl des Co-Präsidiums

Kandidaturen:

- Marianne de Mestral, Männedorf
- Carlo Lepori, Roveredo

Beschluss der Mitgliederversammlung: Marianne de Mestral und Carlo Lepori werden einstimmig wiedergewählt.

### Wahl der 8 Vorstandsmitglieder

Kandidaturen:

- Hansueli Baumgartner, St.Gallen

- Reto Barblan, Fontanezier (neu)
- Marcel Burlet, Watt
- Francine Jeanprêtre, Bussy-Chardonney
- Dorothée Kipfer, Luzern
- Susanne Leutenegger Oberholzer, Augst (neu)
- Katharina Macina, Binningen
- Rolf Zimmermann, Bern

Beschluss der Mitgliederversammlung: Hansueli Baumgartner, Reto Barblan, Marcel Burlet, Francine Jeanprêtre, Dorothée Kipfer, Susanne Leutenegger Oberholzer, Katharina Macina, und Rolf Zimmermann werden mit einer Enthaltung gewählt.

Wahl der 2 Delegierten für die Koordinationskonferenz der SP Schweiz

Kandidaturen:

- Carlo Lepori, Roveredo TI
- Marianne de Mestral, Männedorf

Beschluss der Mitgliederversammlung: Carlo Lepori und Marianne de Mestral werden mit zwei Enthaltungen gewählt.

Wahl der 8 Delegierten für die Delegiertenversammlung der SP Schweiz

Kandidaturen:

- Marie-France Anex (neu)
- Heinz Gilomen, Lugnorre
- Ruedi Profos, Oberwil b. Zug
- Inge Schädler, Winterthur
- Rolf Zimmermann, Bern
- Marcel Burlet, Watt
- Martin Reichlin, Brunnen
- Susanne Leutenegger Oberholzer (neu)

Beschluss der Mitgliederversammlung: Marie-France Anex, Heinz Gilomen, Ruedi Profos, Inge Schädler, Rolf Zimmermann, Marcel Burlet, Martin Reichlin und Susanne Leutenegger Oberholzer werden einstimmig als Delegierte gewählt.

Wahl der 12 Delegierten an den Parteitag der SP Schweiz

Kandidaturen:

- Bruno Achermann, Nottwil
- Marcel Burlet, Watt
- Heinz Gilomen, Lugnorre

- Margrit Grünwald, Luzern
- Katharina Macina, Binningen
- Ruedi Profos, Oberwil bei Zug
- Martin Reichlin, Brunnen
- Inge Schädler, Winterthur
- Rolf Zimmermann, Berne
- Susanne Leutenegger Oberholzer, Augst (neu)
- Marie-France Anex (neu)
- Dorothee Kipfer, Lucerne (neu)

Beschluss der Mitgliederversammlung: Bruno Achermann, Marcel Burlet, Heinz Gilomen, Margrit Grünwald, Katharina Macina, Ruedi Profos, Martin Reichlin, Inge Schädler, Rolf Zimmermann, Susanne Leutenegger Oberholzer, Marie-France Anex und Dorothee Kipfer werden mit einer Enthaltung als Delegierte gewählt.

### Kenntnisnahme Rechnung 2018 und Budget 2019

Carlo Lepori stellt die Rechnung 2018 und das Budget 2019 vor. Die Mitgliederversammlung nimmt Kenntnis von der Rechnung 2018 und vom Budget 2019.

Die Personalkosten steigen von 35'136 Franken auf 71'501 Franken, weil das Pensum des Sekretärs erhöht wird. Der Budgetposten «Themenanlässe und Kampagnen» wird aufgrund der Wahlen im Herbst erhöht.

### Bericht über laufende Aktivitäten

Marianne de Mestral berichtet über laufende Aktivitäten. Mit Elan packt die SP60+ die Umstrukturierung an. Wir engagieren uns weiterhin für die Prämien-Entlastungs-Initiative und die Gletscher-Initiative.

## 9. Podiumsdiskussion: Klima und Politik

An der Podiumsdiskussion nehmen teil:

- Klimaseniorinnen: Heidi Witzig (Historikerin, Gründungsmitglied der Klimaseniorinnen)
- JUSO: Andrea Simonett (SP Campaigner)
- Klimastreikende: Dominik Waser (Landschaftsgärtner)
- Grand-parents pour le climat: André Liechti (Ingenieur)
- Gletscher-Initiative : Martin Reichlin (Physiker)

Wir müssen diejenigen Probleme angehen, die wir als Gesellschaft selber lösen können, für die wir mobilisieren können und das Bewusstsein schärfen. Die dringendsten Probleme sind das rechtsbürgerliche Parlament, das konsequent alle Massnahmen zum Klimaschutz verhindert. Zu den grössten Klimasuñdern gehört auch der Schweizer Finanzplatz. Wichtig ist sicher, dass wir den Klimaschutz anpacken, wir haben lange geschlafen. Auf der politischen Ebene gibt es viel zu tun, und Veränderungen sind möglich.

Die Klima-Grosseltern sind 2014 entstanden, um die Grosseltern zu versammeln, die sich der raschen Klimaerhitzung bewusst sind. Wir sind die letzten Generationen, die noch etwas dagegen ausrichten können. Uns Senior\*innen kommt die wichtige Aufgabe zu, die Jugend in ihren Anliegen zu unterstützen.

Die Klimaseniorinnen verfolgen auch ein gesellschaftspolitisches und generationenübergreifendes Engagement. Die Seniorinnen leiden am meisten unter der Hitze. Die Klimaseniorinnen haben den Bundesrat verklagt, weil das Verfehlen der CO<sub>2</sub>-Ziele die Gesundheit der Bürgerinnen gefährdet. Die Klimaseniorinnen sind gewillt, diese Beschwerde bis vor den EGMR zu ziehen.

Die Klimajugend geht auf die Strasse und protestiert. Es ist schön, wenn die Jugend auch von älteren Generationen unterstützt werden und alle auf die Strasse gehen. Unterstützt die Jugend in ihren Anliegen und mobilisiert euer Umfeld, ein Zeichen zu setzen.

Klimaschutz erfordert Ausdauer und Geduld – von heute auf morgen lassen sich keine tiefeschürfenden Veränderungen herbeiführen. Klimaschutz erfordert auch eine Veränderung der persönlichen Einstellung. Die Menschen werden oftmals nicht nur mit Zahlen überzeugt, sondern wir müssen auch die persönliche Betroffenheit aufzeigen, die Leute emotional involvieren. Wir, unsere Kinder und Grosskinder sind vom Klimawandel betroffen.

Wir müssen Sorge tragen zu unseren Lebensgrundlagen, es braucht mehr Wertschätzung gegenüber dem Wasser, dem Ackerland, den Lebensmitteln. Wir produzieren zu viel Abfall und lassen zu viele Lebensmittel verderben.

Auch die FDP kann die Augen nicht länger verschliessen. Die Klimajugend hat das Thema Klimaschutz aufs Tapet gebracht. Wir müssen dieses Moment nutzen und unser allenfalls eingeschlafenes Engagement reaktivieren.

Was dem Klima dient, verbessert auch die Lebensqualität aller, z.B. Bäume pflanzen. Es braucht Massnahmen auf nationalpolitischer Ebene, aber ebenso lokales Engagement. Jeder Beitrag zählt, auch das Meer besteht nur aus Tropfen.

Viele Organisationen, Vereine und Bewegungen setzen sich für das Klima ein. Wir stehen nicht in Konkurrenz, sollen wollen und müssen zusammenspannen, um unsere Anliegen zu verwirklichen. Nur gemeinsam können wir das Klima retten.

Die JUSO sieht die SP60+ als Partnerin und dankt ihr für ihre Unterstützung!

## 10. Resolution & Projekt

### Resolution Klima

Martin Reichlin stellt die Klimaresolution vor. Heute spricht man nicht mehr von Klimawandel, sondern von Klimakrise – nennen wir die Dinge beim Namen. Gefragt sind nun nicht mehr Fakten und Zahlen, sondern vordergründig Handlungen. Alle können beitragen, alle nach ihren Möglichkeiten.



Diskussion: Wer soll die Resolution wo lesen? Die Resolution wird auf der Internetseite aufgeschaltet. Die heute Anwesenden sollen die Resolution verbreiten, gebt es in eurem Umfeld weiter – die Mithilfe der Mitglieder ist gefragt.

Beschluss der Mitgliederversammlung: Die Resolution wird unverändert mit einer Gegenstimme und 3 Enthaltungen angenommen.

## Projekt Runtische

Michael Oliveri stellt das Projekt vor. Was bedeutet heute noch links? Dies ist eine zentrale Frage. Auch innerhalb der SP gibt es unterschiedliche Positionen, und dies ist gut so. Diese Positionen sollen aber diskutiert und verhandelt werden.

Die Diskussionsrunde soll durchmischt und heterogen sein. Alle sind willkommen, diskutiert wird auf Deutsch. Interessierte können sich in die zirkulierende Liste eintragen.

## 11. Abschluss und Apéro

Marianne de Mestral dankt den Anwesenden, dem Duo Doris&Dave, dem Übersetzer Sulpice Piller, allen an der Organisation Beteiligten (Jonas Thion, dem Vorstand, Marc Schärer, Jahel Manz) und dem Techniker und eröffnet den Apéro. (Ende: 16.09 Uhr)